

25-371-7

Aus dem Besitz des RA. Fritsch,
Augsburg. (Vert. Fall VII u. XI)

Eidesstattliche Versicherung

Der Unterzeichnete, Dr. jur. Cecil von Renthe-Fink, geboren den 27. Januar 1895 in Breslau, deutscher Staatsangehöriger, s.St. in Düsseldorf, gibt folgende eidesstattliche Versicherung ab:

Es ist mir bekannt, dass ich mich durch Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung strafbar mache. Ich erkläre an Eides Statt, dass meine nachstehende Aussage, den ehemaligen Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk betreffend, der Wahrheit entspricht und gemacht wird, um als Beweismaterial dem Militärgerichtshof IV im Justizpalast in Nürnberg vorgelegt zu werden.

Meine Bekanntschaft mit Graf Schwerin-Krosigk datiert seit unserer Schulzeit. Wir besuchten beide gleichzeitig die Klosterschule Rosalben und nahmen als einzige Schüler gemeinsamen hebräischen Unterricht beim Anstaltsgeistlichen. Später, nach dem ersten Weltkrieg, waren wir beide mit Reparationsfragen befasst und kamen dadurch erneut in näheren dienstlichen und persönlichen Kontakt. Als ich Ende 1935 aus dem Völkerbunds-Sekretariat in Genf in den Auswärtigen Amt in Berlin zurückkehrte, schloss ich mich der Gemeinde von Pastor Niessler in Sahlern an, der auch Graf Schwerin-Krosigk angehörte und über die er seine Hand schützenswert zu halten bemüht war. Während meiner Amtszeit als deutscher Gesandter in Danemark von Mitte 1936 bis Ende 1942 habe ich mehrfach die Unterstützung von Graf Schwerin-Krosigk in deutsch-dänischen Angelegenheiten erbeten und auch bereitwillig erhalten. Das Bild, das ich in diesen Jahren von Graf Schwerin-Krosigk gewann, ist das eines tiefreligiösen Menschen von ernster sittlicher Auffassung, der den nationalsozialisti-

schen Doktrinen innerlich fernstand. Aus meinen Unterhaltungen mit ihm hatte ich den Eindruck, dass er es für seine Pflicht hielt, in der Regierung auszuharren, um von seiner Stellung aus mässigend wirken zu können. Politisch war wohl sein Einfluss nicht besonders gross. Graf Schwerin-Krosigk wurde durch die Entwicklung immer mehr auf die fachlichen Aufgaben seines Ressorts zurückgedrängt. Er war in erster Linie Fachminister.

Als ehemaliger Gesandter in Dänemark kann ich im einzelnen über seine Haltung im Kriege folgendes bekunden:

1. Graf Schwerin-Krosigk hat, soweit ich es beurteilen kann, immer den Grundsatz vertreten, dass die besetzten Gebiete pfleglich, schonend und rücksichtsvoll behandelt werden müssten. Er hat mich in meiner Politik, die unvermeidlichen Härten der Besetzung nach Möglichkeit zu mildern, weitgehend unterstützt. Graf Schwerin-Krosigk ist, wie ich besonders betonen möchte, bemüht gewesen, durch Vorträge, die er vor dem Offizierkorps der deutschen Truppen in Dänemark hielt, diese seine Auffassung innerhalb der Wehrmacht zur Geltung zu bringen.
2. Nach der Besetzung Dänemarks bestand die Gefahr, dass die dänische Wirtschaft durch Missbrauch von Reichskreditkassenscheinen überfremdet und ausverkauft wurde. Ich bin damals für die Erfüllung des dänischen Wunsches, die Reichskreditkassenscheine durch ein von der Dänischen Nationalbank nach Massgabe des berechtigten Bedarfs der deutschen Truppen zur Verfügung gestelltes Kronen-Notenkontingent ablösen zu lassen, in Berlin eingetreten und fand dort auch durchaus die Zustimmung des Grafen Schwerin-Krosigk.
3. Während meiner Amtszeit bin ich stets bestrebt gewesen, in Dänemark im Gegensatz zu anderen besetzten Gebieten und zu den bekannten Tendenzen der Partei die Judenfrage nicht aufkommen zu lassen. Dazu gehörte, dass keine Massnahmen erfolgten, die das Vermögen der dänischen Juden in Dänemark berührten. Auch in diesem Punkt habe ich bei Graf Schwerin-Krosigk in seiner Eigenschaft als Reichsfinanzminister volles Verständnis und Unterstützung gefunden.

4. Im Jahre 1941 oder 1942 trat die dänische Regierung an mich mit dem Wunsche heran, soweit Deutschland in Frage käme, der von Künemark geplanten Hebung der dänischen Valuta zuzustimmen. Obgleich diese Transaktion mit erheblichen finanziellen Opfern von deutscher Seite verknüpft war, ist Graf Schwerin-Krosigk auf meinen Vorschlag, den Wunsch der dänischen Regierung zu erfüllen, als Reichsfinanzminister eingegangen.

Cecil v. Henke-Fick

(Cecil v. Henke-Fick)

Institut für Zeitgeschichte Archiv